

Statistische Berichte



des Statistischen Amtes des Saarlandes

Saarbrücken 1, Hardenbergstraße 3,

Fernsprecher 6 4911

*A II 1 - j - 1/60

ausgegeben am 30. März 1960

Eheschliessungen, Geborene und Gestorbene im Saarland im Jahre 1959

Vorbemerkung In der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung werden die Eheschliessungen am Registrierort gezählt. Die Geborenen werden dagegen am Wohnort der Mutter und die Gestorbenen an ihrem Wohnort gezählt.

In den Zahlen der Tabellen 1 und 2 sind die nachträglich beurkundeten Sterbefälle (Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen) nicht enthalten.

Ein Kind gilt als lebend geboren, wenn nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Hat sich keines der oben genannten Merkmale des Lebens gezeigt, ist die Leibesfrucht jedoch mindestens 35 cm lang, so gilt sie als totgeborenes oder in der Geburt verstorbenes Kind. Säuglingssterbefälle sind Todesfälle von Kindern, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Nachdem im März 1959 eine Zählung der Bevölkerung durchgeführt worden war, deren Ergebnis nunmehr vorliegt, und jeweils laut Gesetz die letzte allgemeine Zählung als Basis der Bevölkerungsfortschreibung zu dienen hat, erfolgte für das Jahr 1959 die Berechnung der Eheschliessungs-, Geburten- und Sterbeziffern aufgrund dieser neuen Zahlen. Da die im März 1959 ermittelte neue Bevölkerungszahl um rund 1,8 vH unter der fortgeschriebenen lag, sind die "Ziffern" für das Jahr 1959 nicht ohne weiteres mit denjenigen des Vorjahres, die noch aufgrund der alten Bevölkerungszahl berechnet wurden, vergleichbar.

Ergebnisse Im Saarland sind nach den vorläufigen Ergebnissen, die von den endgültigen nur ganz geringfügig abweichen dürften, im Berichtsjahr 9 393 Ehen geschlossen worden. 21 160 Kinder wurden geboren,

Statistische Berichte mit *(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen (Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter)

davon waren 20 859 Lebend- und 301 Totgeborene. 10 621 Personen sind gestorben, darunter 773 bereits während des ersten Lebensjahres.

Eheschliessungen Nachdem im Jahre 1954 - abgesehen von 1946 - die bisher nach dem Kriege niedrigste Zahl von Eheschliessungen registriert worden war, stieg in den folgenden Jahren in dem Masse, wie die geburtenstarken Vorkriegsjahrgänge in das übliche Heiratsalter hineinwachsen, die Zahl der Eheschliessungen laufend an. Für die nächsten Jahre ist eine weitere leichte Zunahme der Eheschliessungen zu erwarten, auf die dann jedoch, infolge des Geburtenausfalls während des zweiten Weltkrieges, ein Rückgang folgen dürfte.

Im Jahre 1959 wurden 305 Ehen mehr geschlossen als im Vorjahr, was einer Steigerung um 3,4 vH gleichkommt. Im jahreszeitlichen Verlauf der Eheschliessungen trat in den letzten Jahren eine Veränderung ein. Während noch in den Jahren 1951 bis 1955 die Heiratshäufigkeit im Monat Mai am höchsten war, zeigte sich der Heiratsgipfel ab 1956 - wohl im Zusammenhang mit einkommensteuerrechtlichen Bestimmungen - im August. Die Heiratsziffer war in den einzelnen Kreisen unterschiedlich. Am niedrigsten war sie im Kreis Saarlouis (8,7 aT) und am höchsten in den Kreisen Merzig-Wadern und Ottweiler mit je 9,4 aT.

Geborene Die nach dem Kriege bisher grösste Lebendgeborenenzahl (19 752) des Jahres 1958 wurde 1959 noch um 1 107 übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um 5,6 vH und gegenüber 1955 eine solche um 14,8 vH. Von den 20 859 Lebendgeborenen des Jahres 1959 waren 10 847 Knaben und 10 012 Mädchen, was einer Sexualproportion von 108,3 Knaben auf 100 Mädchen entspricht.

Während die Zahl der ehelich Lebendgeborenen von 1951 bis 1959 von 16 755 um 3 246 (19,4 vH) auf 20 001 zugenommen hat, ist die Zahl der unehelich Lebendgeborenen während des gleichen Zeitraumes von 917 um 59 (6,4 vH) auf 858 zurückgegangen. Die Unehelichenquote machte demnach 1959 nur noch 4,1 unehelich Lebendgeborene auf 100 Lebendgeborene aus. Sie lag damit um rund ein Fünftel über derjenigen der Vorkriegszeit (1937/38), aber immer noch um fast ein Drittel unter derjenigen des gesamten Bundesgebietes (ohne Berlin (West)).

Die Geburtenhäufigkeit war - ebenso wie im Vorjahr - auch 1959 in den überwiegend ländlich orientierten Kreisen St. Wendel (23,3), Merzig-Wadern (22,6), St. Ingbert (22,0) und Saarlouis (21,3) am höchsten. Wesentlich unter dem Landesdurchschnitt (20,2) lag sie in der Stadt Saarbrücken (16,2). Der zu beobachtende ausgeprägte Gipfel der Geburtenhäufigkeit im Frühjahr dürfte in engem Zusammenhang mit der unterschiedlichen Heiratshäufigkeit während des Jahres stehen.

Die ständig steigende Zahl der Eheschliessungen sowie das sinkende Heiratsalter der Frauen in Verbindung mit der Tatsache, dass ungefähr die Hälfte der ehelich Lebendgeborenen Erstgeburt sind, und im Laufe der ersten drei Ehejahre geboren werden, lassen für die nächsten Jahre eine weiter steigende Geborenenzahl erwarten.

Im Jahre 1959 wurden im Saarland 301 Kinder totgeboren; das waren 48 weniger als im Vorjahr. Die Totgeborenenquote sank demgemäss um rund ein Fünftel auf 1,4 ab.

Gestorbene Das seit einigen Jahren zu beobachtende Ansteigen der Zahl der Sterbefälle setzte sich auch im Berichtsjahr - jedoch bedeutend abgeschwächt - fort. Im Jahre 1959 wurden gegenüber dem Vorjahr 13 Sterbefälle (0,1 vH) mehr gezählt.

Wenn auch die absolute Zahl der Sterbefälle in den einzelnen Kreisen sehr grosse Unterschiede aufwies, so war doch die Sterblichkeit regional nicht so differenziert wie die Geburtenhäufigkeit.

Die Zahl der bereits während des ersten Lebensjahres Gestorbenen war 1959 um 2 niedriger als im Vorjahr. Trotz der fast gleichen absoluten Zahl ist als Folge der höheren Lebendgeborenenzahl gegenüber dem Vorjahr die Säuglingssterblichkeit um 5 vH zurückgegangen, war aber mit 3,7 im ersten Lebensjahr Gestorbenen auf 100 Lebendgeborene noch immer recht bedeutend. Die im Berichtsjahr zu bemerkenden drei Gipfel der Säuglingssterblichkeit in den Monaten Februar/März sowie im Mai und Oktober/November standen in engem Zusammenhang mit den saisonalen Schwankungen der Geburtenhäufigkeit und dem zu bestimmten Jahreszeiten gehäuften Auftreten einzelner Erkrankungen.

Geburtenüberschuss Infolge der starken Zunahme der Zahl der Lebensgeborenen und der fast unverändert gebliebenen Zahl der Sterbefälle hat sich der Geburtenüberschuss von 1958 um 1 094 (12 vH) auf 10 238 im Berichtsjahr erhöht. Er war damit der absolut höchste in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg. Auf 1 000 Einwohner kamen 9,9 mehr Geborene als Gestorbene, eine Zahl, die nur von derjenigen des Jahres 1949 mit 10,1 übertroffen wurde. Unter der Annahme, dass in den nächsten Jahren die Geburtenhäufigkeit leicht ansteigen und die Sterblichkeit konstant bleiben wird, ist mit einem weiteren Ansteigen des Geburtenüberschusses zu rechnen. Die regionalen Unterschiede der Geburtenhäufigkeit bestimmten massgeblich die beträchtlich voneinander abweichenden Geburtenüberschussziffern der einzelnen Kreise. So war dieselbe auch 1959 im Kreis St. Wendel (13,8) am höchsten und in der Stadt Saarbrücken (4,9) am niedrigsten.

Eheschliessungen, Geborene und Gestorbene
nach Kreisen im Jahre 1959

a) Grundzahlen

Kreis	Eheschliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene			Mehr Geborene als Gestorbene
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	darunter		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
Saarbrücken-Stadt	1 172	2 047	179	34	1 423	77	53	624
Saarbrücken-Land	2 270	4 858	224	74	2 736	174	134	2 122
Saarlouis	1 562	3 841	124	55	1 680	148	112	2 161
Merzig-Wadern	827	1 989	44	27	848	76	52	1 141
Ottweiler	1 504	3 216	131	40	1 818	116	83	1 398
St. Wendel	781	1 962	52	25	798	76	50	1 164
St. Ingbert	666	1 596	45	18	654	52	36	942
Homburg	611	1 350	59	28	664	54	34	686
S a a r l a n d	9 393	20 859	858	301	10 621	773	554	10 238

Kreis	Auf 1000 Einwohner kamen				Auf 100 Lebendgeborene kamen			Auf 100 Lebend- u. Totgeborene kamen ... Totgeb.
	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Mehr Geborene als Gestorbene	Gestorbene		unehelich Lebendgeborene	
					im 1. Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen		
Saarbrücken-Stadt	9,3	16,2	11,3	4,9	3,8	2,6	8,7	1,6
Saarbrücken-Land	9,0	19,2	10,8	8,4	3,6	2,8	4,6	1,5
Saarlouis	8,7	21,3	9,3	12,0	3,9	2,9	3,2	1,4
Merzig-Wadern	9,4	22,6	9,6	13,0	3,8	2,6	2,2	1,3
Ottweiler	9,4	20,1	11,3	8,7	3,6	2,6	4,1	1,2
St. Wendel	9,3	23,3	9,5	13,8	3,9	2,5	2,7	1,3
St. Ingbert	9,2	22,0	9,0	13,0	3,3	2,3	2,8	1,1
Homburg	9,1	20,1	9,9	10,2	4,0	2,5	4,4	2,0
Saarland	9,1	20,2	10,3	9,9	3,7	2,7	4,1	1,4

Eheschliessungen, Geborene und Gestorbene
nach Monaten im Jahre 1959

a) Grundzahlen

Monat	Eheschliessungen	Lebendgeborene					Totgeborene		Gestorbene					Mehr Gebor. als Gestorbene
		männl.	weibl.	insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	dar. unehel.	männl.	weibl.	insgesamt	darunter		
					männlich	weiblich						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
Januar	485	900	813	1713	36	25	24	1	512	410	922	56	38	791
Februar	434	887	789	1676	44	35	34	2	564	481	1045	70	52	631
März	549	1015	928	1943	54	35	29	2	532	460	992	75	45	951
April	867	916	895	1811	38	43	27	2	495	430	925	69	49	886
Mai	1059	940	867	1807	29	35	17	2	468	367	835	74	60	972
Juni	818	897	880	1777	41	41	31	4	446	390	836	65	50	941
Juli	922	900	883	1783	37	38	22	-	431	377	808	67	43	975
August	1145	873	773	1646	31	32	26	1	394	360	754	49	34	892
September	880	911	835	1746	32	38	24	2	382	352	734	55	39	1012
Oktober	850	915	825	1740	26	30	21	1	492	384	876	72	53	864
November	716	835	737	1572	31	27	21	-	494	418	912	64	54	660
Dezember	668	858	787	1645	41	40	25	-	518	464	982	57	37	663
1959	9393	10847	10012	20859	439	419	301	17	5728	4893	10621	773	554	10238

Monat	Auf 1000 Einwohner und 1 Jahr kamen				Auf 100 Lebendgeborene kamen			Auf 100 Lebend- und Totgeborene kamen	Auf 100 Lebendgeborene Mädchen kamen ... Knaben
	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Mehr Geborene als Gestorbene	Gestorbene		unehe-lich Lebendgeborene		
					im 1. Lebensjahr 1)	in den ersten 28 Lebenstagen 2)			
Januar	5,6	19,7	10,6	9,1	3,3	2,2	3,6	1,4	110,7
Februar	5,5	21,3	13,3	8,0	4,5	3,1	4,7	2,0	112,4
März	6,3	22,3	11,4	10,9	4,0	2,3	4,6	1,5	109,4
April	10,3	21,4	11,0	10,4	3,9	2,7	4,5	1,5	102,3
Mai	12,1	20,7	9,6	11,1	4,1	3,3	3,5	0,9	108,4
Juni	9,7	21,0	9,9	11,1	3,7	2,8	4,6	1,7	101,9
Juli	10,5	20,3	9,2	11,1	3,7	2,4	4,2	1,2	101,9
August	13,0	18,7	8,6	10,1	2,8	2,1	3,8	1,6	112,9
September	10,3	20,5	8,6	11,9	3,2	2,2	4,0	1,4	109,1
Oktober	9,6	19,7	9,9	9,8	4,1	3,0	3,2	1,2	110,9
November	8,4	18,4	10,7	7,7	4,3	3,4	3,7	1,3	113,3
Dezember	7,6	18,6	11,1	7,5	3,4	2,2	4,9	1,5	109,0
1959	9,1	20,2	10,3	9,9	3,8	2,7	4,1	1,4	108,3

1) unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorausgegangenen 12 Monaten.
2) bezogen auf den Berichtsmonat.